



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

111 (8.3.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-184252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-184252)

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Goldbaum. Druckerei: Dr. Hans Mannheimer. Druck: Dr. Hans Mannheimer. Druckerei: Dr. Hans Mannheimer.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die Spalte... 10 Pf. ... 20 Pf. ... 30 Pf. ... 40 Pf. ... 50 Pf. ... 60 Pf. ... 70 Pf. ... 80 Pf. ... 90 Pf. ... 100 Pf. ... 110 Pf. ... 120 Pf. ... 130 Pf. ... 140 Pf. ... 150 Pf. ... 160 Pf. ... 170 Pf. ... 180 Pf. ... 190 Pf. ... 200 Pf. ... 210 Pf. ... 220 Pf. ... 230 Pf. ... 240 Pf. ... 250 Pf. ... 260 Pf. ... 270 Pf. ... 280 Pf. ... 290 Pf. ... 300 Pf. ... 310 Pf. ... 320 Pf. ... 330 Pf. ... 340 Pf. ... 350 Pf. ... 360 Pf. ... 370 Pf. ... 380 Pf. ... 390 Pf. ... 400 Pf. ... 410 Pf. ... 420 Pf. ... 430 Pf. ... 440 Pf. ... 450 Pf. ... 460 Pf. ... 470 Pf. ... 480 Pf. ... 490 Pf. ... 500 Pf. ... 510 Pf. ... 520 Pf. ... 530 Pf. ... 540 Pf. ... 550 Pf. ... 560 Pf. ... 570 Pf. ... 580 Pf. ... 590 Pf. ... 600 Pf. ... 610 Pf. ... 620 Pf. ... 630 Pf. ... 640 Pf. ... 650 Pf. ... 660 Pf. ... 670 Pf. ... 680 Pf. ... 690 Pf. ... 700 Pf. ... 710 Pf. ... 720 Pf. ... 730 Pf. ... 740 Pf. ... 750 Pf. ... 760 Pf. ... 770 Pf. ... 780 Pf. ... 790 Pf. ... 800 Pf. ... 810 Pf. ... 820 Pf. ... 830 Pf. ... 840 Pf. ... 850 Pf. ... 860 Pf. ... 870 Pf. ... 880 Pf. ... 890 Pf. ... 900 Pf. ... 910 Pf. ... 920 Pf. ... 930 Pf. ... 940 Pf. ... 950 Pf. ... 960 Pf. ... 970 Pf. ... 980 Pf. ... 990 Pf. ... 1000 Pf.

Besserung der Lage im Reich.

Die Unterbrechung der Verhandlungen in Spa.

Weimar, 8. März. (Don. unj. Ver.) Die Sachverständigen der deutschen Waffenstillstandskommission sind gestern aus Spa in Weimar wieder eingetroffen. Sie hatten eine Besprechung mit der Regierung und verschiedenen Parteiführern. Dabei wurde noch einmal festgestellt, daß es sich nur um eine Unterbrechung der Verhandlungen handelte. Die Unterhändler der Entente sind zur Einholung neuer Instruktionen nach Paris gefahren und die deutschen Sachverständigen werden sich in Berlin zur Verfügung der deutschen Regierung halten. In den Besprechungen wurde wieder betont, daß man sich des Ernstes der Lage voll bewußt ist, daß man aber unbedingt an den ursprünglichen Abmachungen festhalten wolle, wonach eine Übergabe der Schiffe erst stattfinden soll, wenn das Lebensmittel- und Finanzabkommen perfekt ist.

Wir haben schon gestern den Unterschied zwischen dem möglichen und dem französischen Standpunkt dargelegt. Frankreich möchte Deutschland auf immer verderben, England will die Hungerwaffe nur so lange in Anwendung bringen, als nötig ist, um seinen „gerechten“ Frieden unter Dach und Fach zu bringen. Aber es will Deutschland nicht untergehen lassen. Frankreich fürchtet uns, England braucht uns nicht zu fürchten, und sieht vielleicht den Tag kommen, da wir ihm als Großmacht wichtiger erscheinen denn als ein zusammengebrochenes Staatswesen. Derselbe Winston Churchill, der so eifrig über die Hungerwaffe und das Maß ihrer Anwendung gesprochen hat, hat in einem intelligenten Aufsatz der „Sunday pictorial“ einige Bemerkungen über das Verhältnis zwischen Deutschland und England gemacht, die den Unterschied zur französischen Auffassung klar herausstellen. Der englische Staatsmann macht da u. a. die folgenden zutreffenden Bemerkungen:

Der augenblickliche Zustand der Welt ist im höchsten Maße tragisch. Alles andere ist besser als das endlose Fortdauern des gegenwärtigen Zustandes der Ungewißheit. Keine Bedingung, die vom Sieger diktiert wird, ist so hart wie ein unbestimmtes aufgehobenes Urteil. Es sind nicht nur hauptsächlich ihre Interessen, welche auf dem Spiel stehen. Unsere Interessen hängen eng zusammen mit dem Schicksal derjenigen, welche sich mit uns in diesem Kampf entzweiten. Ein fortdauernd ruiniertes Deutschland würde bedeuten, daß die Welt in Unordnung und Verwirrung überzogen ist und nur jenseitigen großen Entscheidungen überzogen ist, welche dem anwachsenden Durcheinander und Elend der Besiegten die Grenzen ziehen und über den Sturm durchstoßen. Wogen wieder die Leuchfeuer der Menschheit anzünden.

Wir können nur wünschen, daß diese zweifelslos grundrichtigsten Erkenntnisse sich in den künftigen Verhandlungen durchsetzen. Vor allem gegen die mit Blindheit geschlagenen Franzosen, aber auch gegen die engen und kurzfristigen Augenblickspolitiker in England und Amerika.

Das amtliche England über die Lage in Deutschland.

London, 7. März. (W.B.) Reuter erfährt: Die an amtlichen Stellen eingegangenen Berichte bestätigen den Ernst der Lage in Deutschland. Man glaubt nicht, daß die schwierige Lage durch die amtlichen deutschen Berichte zum Zwecke der Stimmungsmache übertrieben werde. In Bayern bildet seit der Ermordung Eisners der Zentralrat die einzige bestehende Regierungsstelle, durch eine kleine Gruppe von Bolschewisten beherrscht. Diese bolschewistische Korporation erklärt offen, daß Deutschland ihr gleichgültig sei, ihr einziger Zweck aber, die Lehre der russischen Revolution auszuweiten sei.

So werde zum ersten Male eine rein bolschewistische Regierung in Deutschland errichtet, die durch russische Soldaten besetzt werde und in enger Fühlung mit dem Hauptquartier der Bolschewisten in Moskau stehe. Die Seidemann-Regierung betrachtet man allgemein als auf sehr schwachen Füßen stehend, deren einzige Stütze eine Streitmacht von 30 000 Mann unter Roste sei.

Die Verteilung der Beute.

Paris, 7. März. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) 7 Uhr abends. Die endgültige Regelung in bezug auf die deutschen Kolonien und die Gebiete der asiatischen Türkei sowie deren Verwaltung durch Mandatarmächte wird erst nach der Rückkehr des Präsidenten Wilson stattfinden. Die Verteilung der Mandate wird in der Tat von dem Beschluß abhängen, welcher von der amerikanischen Regierung bezüglich der ex. Rolle der Vereinigten Staaten gefaßt werden wird.

In den Kreisen der Friedenskonferenz herrscht die Ansicht vor, daß die Vereinigten Staaten ein Mandat für Armenien annehmen werden. Italien wird ein sehr ausgedehntes Mandat für den Gebietsteil der griechischen referierten Gegenden von Smyrna und Armenien erhalten. Das Mandat für Syrien und Damaskus ist Frankreich vorbehalten.

Großbritannien erhält ein Mandat für Mesopotamien und Palästina. In Afrika wird Großbritannien ein Mandat in Deutsch-Südwestafrika, Frankreich ein solches über den größten Teil von Kamerun und Togo erhalten. Der südwestliche Teil von Deutsch-Südwestafrika soll

Südafrika angegliedert werden. Schließlich würde Japan im Stillen Ozean die deutschen Inseln nördlich des Äquators zugesperrt erhalten.

Riga von deutschen Truppen zurückerobert.

Bern, 6. März. (W.B.) Aus dem Haag wird der „Daily Mail“ gemeldet: In London ist der Bericht eingegangen, daß die deutschen Truppen in den Ostseeprovinzen den Bolschewisten eine schwere Niederlage beigebracht und Riga zurückerobert haben.

Das Ende des Berliner Generalstreiks.

Berlin, 8. März. (Don. unj. Ver. Büro.) Der verworrenste aller Streiks, der sogenannte Berliner Generalstreik, ist nunmehr zu Ende. Er ist in den vier Tagen, solange er gedauert hat, aber zu keinem Moment ein richtiger Generalstreik gewesen, aber er hat doch Raub und Plünderungen in Massen gebracht, hat an 600 Menschen das Leben gekostet und etwa tausend Verwundungen zur Folge gehabt. Nun seit gestern früh war klar, daß der Streik nicht länger zu halten war und daß er zusammenbrechen mußte. Die Unabhängigen hatten mit ihrem Vorschlag der Bevölkerung auch Gas, Wasser und Elektrizität abzuschneiden. den Bogen überspannt. Die Mehrheitssozialdemokratie konnte nicht mehr mitmachen, außerdem war durch die Sozialisierungsmaßnahme der Regierung der Bewegung jeder politische Boden entzogen. In der gestrigen Vollversammlung der Arbeiterräte hielten die Unabhängigen dann selbst den Antrag, den Streik abzubrechen, sie knüpften aber daran eine Reihe provokatorischer Bedingungen, die allein den Zweck haben konnten, die erstehende Bewegung noch ein paar Tage weiterwimmeln zu lassen. Trotzdem wurde aber in der gestrigen Sitzung der Berliner Arbeiterräte, in denen die Unabhängigen und Kommunisten nun einmal überwiegen, die von den Unabhängigen vorgeschlagene Entscheidung angenommen. Heute vormittag sollte mit dem Oberbefehlshaber Roste über diese verschiedenen Forderungen verhandelt werden, dann könnte man um den Mittag in einer Vollversammlung der Arbeiterräte den Antrag über die Wiederaufnahme der Arbeit beschließen. Über den Mehrheitssozialisten war die Sache nachgerade zu dünn. Gestern abend fand eine von ca. 1000 Personen besuchte Versammlung der mehrheitssozialistischen Betriebsräte, Bezirksobmänner und Vertrauensräte statt, die sich dafür entschied, hinter die unheilvollen und tödlichen Generalstreiksgeschichten einen Schlußstrich zu setzen. Man entschied sich ferner dafür, den Streik sofort abzubrechen und die Arbeit in vollem Umfang wieder aufzunehmen. Heute früh sind dann auch bereits wieder nach zweitägigem Ausbleiben die Zeitungen, wenn auch nicht alle, erschienen. Die Hoch- und Untergrundbahn hat bereits gestern am späten Nachmittag den Verkehr wieder aufgenommen, die Straßenbahn heute vormittag schon.

Die Berliner Gewerkschaftskommission hat in einer parteilichen Sitzung gegen 5 Stimmen bereits am vierten Tag den sofortigen Abschluß des Streiks beschloffen.

Gestern hat abends und bis in die Nacht hinein haben im Osten der Stadt noch schwere Kämpfe stattgefunden, noch schwerer als um den Alexanderplatz, aber was nun noch zu tun bleibt, ist lediglich Postarbeit, die Zurückdrängung eines nervenbrecherischen Gesindels. Berlin atmet befreit auf. Ein Gutes hat die unheilvolle Bewegung gehabt. Die Volksmarineteilung hat bei der Gelegenheit ein Ende gefunden. Der Abfall des größten Teiles der Division hat das Oberkommando veranlaßt, die Volksmarineteilung, die seit Monaten nur noch ein wahres Ueberbleibsel führte, vollständig aufzuheben. Die republikanische Soldatenwehr, die der Volksmund die Siederströmung nannte, ist gestern einer gründlichen Musterung unterzogen worden, bei der alle nicht unbedingt zuverlässigen Elemente ausgeschieden worden sind.

Und die Bilanz? Das Berliner Reichenschauspiel konnte am Freitag die zahlreichen ihm zugeführten Leichen wegen Ueberfüllung nicht aufnehmen. Die Soldaten, die in die Hände der Aufständischen gerieten, wurden von diesen bestialisch behandelt und buchstäblich in Stücke gerissen. Unter den Opfern der Straßenschlachten befinden sich natürlich auch wieder viele völlig Unbeteiligte. So wurde ein Ennthaltdirektor im Osten der Stadt, weil die Spartakisten auf dessen Haus als einen Verteidigungspunkt es abwechselten hatten, ebenso wie sein Dienstmädchen erschossen. Während der Dauer der Kämpfe haben die Arbeiter sehr gute Dienste geleistet. Ihnen gelang es, die Verteilung aufzuspielen, von denen, aus die Büchsen durch Maschinengewehre die Plätze und Straßen besetzten.

Berlin, 7. März. (W.B.) Die Berliner Streiks können als tatsächlich abgeschlossen betrachtet werden. Alle beteiligten Faktoren sind sich darin einig, daß nichts als rascher Abbruch des Streiks übrig bleibt. Auch die Unabhängigen im großen Berliner Arbeiterrat schlossen sich unter dem Druck der Tatsachen dieser Auffassung an. Die Vollversammlung der Arbeiterräte Großberlins beschloß heute unter Ablehnung des sozialdemokratischen Votums die Streikbewegung bedingungslos abzubrechen, daß der Streik unter folgenden vier Bedingungen beendet werden soll: 1. Keine Währungsreform, 2. Zurückziehung des Militärs aus dem besetzten Gebiet, 3. Freilassung der wahren Streikbeteiligten, 4. Zurückziehung der freiwilligen Truppen aus Berlin. Der „Vorwärts“ meint, es könne kein Zweifel daran bestehen, daß dieser verkäufliche Beschluß den tatsächlichen Wortsinn des Streiks bedeutet, und die Streikkräfte am Montag morgen die Arbeit überall in vollem Umfang wieder aufnehmen werden. Auch die Berliner Gewerkschaftskommission habe gestern beschlossen, den sofortigen Abbruch des Streiks zu empfehlen. Dieser Beschluß wurde in einer stark besuchten Sitzung gegen nur fünf Stimmen angenommen. Die

sozialdemokratischen Arbeiterräte, die Betriebsvertrauensleute und Funktionäre hatten heute abend eine Versammlung, in der der einstimmige Wille zum Ausdruck kam, die Arbeit überall sofort wieder aufzunehmen.

Berlin, 15. März. (W.B.) Die Matrosen in der Reichsmarine sind etwa 500000 worden. Durch das Eingreifen der technischen Abteilung der Garde-Kavallerie-Schützenbrigade ist der Betrieb des Elektrizitätswerkes sichergestellt. Beträchtliche Teile der republikanischen Soldatenwehr wurden entwaffnet, diejenigen ihrer Depots, die sich gegen die Regierung erklärt hatten, wurden aufgelöst. Der Betrieb der Hochbahn und des Wasserwerkes ist durch die Garde-Kavallerie-Schützenbrigade gesichert. Der Her-Ausbruch der republikanischen Soldatenwehr ist aufgelöst. Kommandeur Müller, der sich hinter die Regierung gestellt hat, bleibt im Amt. Die Lage ist so, daß Berlin größtenteils, mit Ausnahme der östlichen Gegenden, sich der Spartaisten zurückerzogen haben, in der Hand der Garde-Kavallerie-Schützenbrigade und der ihr angegliederten Verbände ist. Die Regierung ist demnach völlig Herr der Lage.

Der Verlauf der Kämpfe.

Berlin, 7. März. (W.B.) Die Berichte der an den Kämpfen beteiligten Truppen ergeben folgende Darstellung: Die Regierung übertrug den Schutz der Hauptstadt der Garde-Kavallerie-Schützenbrigade und den ihr unterstellten freiwilligen Truppen. Das Regimentspräsidium wurde von Schutzleuten und Teilen des Alexander-Regiments verteidigt. Am 5. März abends 10 Uhr eröffneten die Aufständischen das Feuer auf das Gebäude aus Feldgeschützen, Minenwerfern und Maschinengewehren. Die bis zum 6. März 4 Uhr erfolgten Angriffe wurden abgelehnt. Die Garde-Kavallerie-Schützenbrigade hatte den Gegenangriff auf die Marinebrigade dem Truppenabkommen Heuschkel und Teilen der Schutzwache übertragen. Am 6. März 2.30 Uhr nachmittags drängten Freiwillige im Gegenangriff gegen den Alexanderplatz vor und umringten die Spartaisten, die überall zurückgingen. Die Spartaisten gaben den Angriff auf das Regimentspräsidium auf und räumten den Alexanderplatz unter Zurücklassung zahlreicher Toten und Verwundeten. Die Barrikaden wurden gestürzt und dem Gegner wurde nach Osten und Südosten nachgedrängt. Die Volksmarineteilung verwarf ihr Quartier im Reichenschauspiel an der Danowitschbrücke unter Verwendung von Artillerie, Minenwerfern und Maschinengewehren in eine Festung. Nach kurzer wirkungsloser Beziehung mit schweren Geschützen erhielt das Haus mehrere Treffer. Unter den Besatzungsgruppen brach eine Panik aus. Sie warfen ihre Waffen in die Spree und versuchten zu entkommen, jedoch wurde der größte Teil der Verbliebenen gefangen genommen. Um die Befragung im Reichenschauspiel in der Elisabethstraße auszuraubern, zündeten die Aufständischen vor den Türen und Fenstern große Feuer an. Gerade zur rechten Zeit erschien der Befehlshaber der Besatzung zur Verhinderung. Auch hier hatte Spartaikus schwere Verluste. Am Reichenschauspiel das Reg. 64 Ordnung.

Um 4 Uhr nachmittags war die Gesamtlage etwa folgende: Die Spartaisten, bestehend aus Angehörigen der Volksmarineteilung, der republikanischen Soldatenwehr und allerlei lichtscheuem Gesindel, zogen sich auf die Gegend der Köpenicker und Großfrankfurter Straße zurück. Der Rest der Spartaistenmänner sind sehr groß. Wenn auch der letzte Widerstand noch nicht nieder geschlagen ist, dürfte doch die Krise überwunden sein.

Berlin, 7. März. (W.B.) Im Norden Berlins kam es auch heute in der Gegend des Stettiner Bahnhofs zu schweren Ausschreitungen. Zahlreiche Fuhrwerke mit Militärpersonen wurden von der Menge auf der Straße angehalten, die Wagen in Brand gesetzt und die Insassen schwer mißhandelt. Die Gegend wurde schließlich von herbeieilenden Regierungstruppen gesäubert. Das Regimentspräsidium wurde von etwa 35 Granaten getroffen. Im Gebäude zählt man 6 Tote und Verwundete.

Der Generalstreik in Halle eingestellt.

Halle, 7. März. (W.B.) Der Generalstreik in Halle ist heute nachmittag eingestellt worden. Der Zugverkehr über Erfurt ist seit gestern wieder im Gange. Von morgen ab sollen mehrere Züge eingestellt werden. Auch der Straßenbahnverkehr wird voraussichtlich wieder am Samstag beginnen. Es haben Hausdurchsuchungen großen Stillsitzgefangenen. Ganze Häuserblöcke wurden umstellt und abgejudet. In der Nacht sind 34 Personen verhaftet worden, eine davon wurde erschossen. Es hat eine mehrstündige Besprechung zwischen dem General Maerker und den Streikführern der Unabhängigen über die Zurückziehung der Truppen stattgefunden. Der Belagerungszustand bleibt zunächst bestehen, soll aber langsam abgebaut werden. Kleinere Formationen der Landesoberbrigade sollen solange in der Stadt zurückgehalten werden, bis die wilden Woffendepots völlig in ihren Händen sind.

Vor einer Einigung in Leipzig.

Dresden, 7. März. (W.B.) Die Verhandlungen, die in Leipzig zwischen dem Volkseigenen Schwarz und der Streikleitung des K. und S. Rates geführt werden, haben bisher zu einer Einigung noch nicht geführt. Es besteht aber die Aussicht, daß es in den nächsten Stunden zu einer Einigung kommt. Die Einsicht der Arbeiter und Führer ist im Wachen begriffen.

Ruhe in Erfurt.

Erfurt, 7. März. (W.B.) Nach achtstündiger Unterbrechung ist heute nachmittag 2 Uhr der Telegraphen- und Telefonverkehr wieder aufgenommen worden, während der übrige Postbetrieb noch ruht. Der Generalstreik der Arbeiterschaft dauert noch an. Die städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke haben vorgestern mittag ihren Betrieb wieder aufgenommen. Auch die Lebensmittelgeschäfte sind zum größten Teil wieder geöffnet. Eine Reihe anderer Geschäfte, namentlich die größeren, sind noch geschlossen. Die Meldungen ausländischer Blätter über angebliche Unruhen, Brandstiftungen um in Erfurt entsprechen nicht den Tatsachen. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Lösung der politischen Krise in Bayern.

München, 7. März. (W.B.) In der heutigen Sitzung des Rätekongresses erstatteten die Mitglieder der Kommission, die mit den sozialdemokratischen Kontaktsabgeordneten in Einigungsverhandlungen getreten sind, ihren Bericht zur Lösung der politischen Krise. Man einigte sich auf folgende Punkte:

1. Sofortige Einberufung des Landtages zu einer kurzen Tagung, Bildung eines sozialistischen Ministerrats durch die beiden sozialistischen Parteien mit Errichtung eines Land-

Pax Aeterna!

National-Theater

Samstag, den 8. März 1919
34. Vorstellung im Abonnement C

Das Wundertheater

Herr von Pourceaugnac

Abend 7 Uhr. Kleine Preise. Ende gegen 9 Uhr

Nationaltheater Mannheim.

Die mit der 2. Hälfte des Abonnementsbetrages 1918/19 noch im Rückstand befindlichen Abonnenten werden erneut darauf hingewiesen, daß die Zahlung schon seit 1. Februar 1919 fällig ist.

Künstlertheater „Apollo“

Samstag u. Sonntag abends 7 Uhr:

Schwarzwaldmädel

Sonntag nachm. 3 Uhr: Lilla

Der dumme August.

Rosengarten - Mannheim - Nibelungensaal.

Sonntag, den 9. März 1919, abends 7 Uhr

Großes Konzert

Herr Fritz Stummpp-Mannheim (Helfenbariton vom Stadttheater Wiesbaden)

Herr Max Gehring vom Nationaltheater (Regitation)

Kapelle des H. Bad Oranienburg, 110

Leitung: Herr Musikmeister Heide (Streichmusik)

Am Flügel: Herr Musikdirektor Bortolich

Aus der Vortragsfolge:

Prolog a. „Tajano“

„Lied der Wälder“

„Lied an den Abendstern“

„Lied a. „Zer und Zimmermann“

„Lied der Reimer“

„Drei Wanderer“

Die Jüdin von Worms

„Lied und Die“

„Lied dem Wege zum Rhein“

Das Konzert findet bei der Geschäftsleitung statt.

Eintrittspreise: Vorbehaltene Plätze im Saal 1.20 Mk.

Die übrigen nichtnummerierten Plätze 80 Pf.

Kartenvorverkauf beim Pförtner im Rosengarten und an der Tageskasse von 11-1 Uhr und 3-6 Uhr.

Eintrittskarte für Familien über 14 Jahre 10 Pf.

Kauschen in allen Räumen des Rosengartens nicht gestattet.

Programme sind am Sonntagabend im Rosengarten zu haben

Rosengarten - Dienstag, 18. März

8 Uhr

II. Lieder- u. Balladen-Abend

N. Tiemer National-Theater Mannheim

Mitwirkung: Prof. Hans Hermann, Klavier.

Neues Programm.

Auf vielfachen Wunsch kommt der Gesamtzyklus „Die Singsprüche des Omar Khajjam“ zur Ausführung.

Eintrittskarten: Sitzplatz M. 5,-, 4,-, 3,-, Stehplatz 1.50

für Schüler Sitzplätze 1.50 im Mannheim. Musikhaus P 7, 14a.

Friedrichspark

Sonntag, den 9. März, nachmittags 3-6 Uhr

Konzert

Kapelle Petermann.

Eintrittspreis 50 Pf. Abonnenten haben gegen Vorkauf der Jahreskarten freien Zutritt.

Jugendtheater, Liedertafelsaal, K 2, 32.

Sonntag, den 9. März, nachmittags 3 Uhr

Es war einmal....

oder:

Die Königskinder

Märchenstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten.

Karten bis Samstag abend 6 Uhr bei E. Levy, U 1, 4.

Sonntag von 11-1 Uhr in der Liedertafel.

Sportplatz WALDHOF

Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 3

Zum 11. Vorrangsspiel werden sich am kommenden Sonntag 3 Uhr nachmittags auf obigem Platze:

M. F. C. Phoenix - Sport. 07 Mannheim-Waldhof

(Liga)

1 Uhr nachm. II. Mannschaften, 10 Uhr vorm. III. Mannschaften.

Die Spiele finden bei jeder Witterung statt.

Pax Aeterna!

Kabarett Rumpelmayer

Täglich 4 Uhr-Tee

mit Unterhaltung durch Kabarettkünstler bei freiem Eintritt.

Abends das Märzprogramm

Künstlerische Leitung: Paul Kortalla.

Heinz Spangenberg Sänger und Vertragskünstler

Lotte Lotti Kinderdarstellerin

Ilse Karsten Kostümbildnerin und Vertragskünstlerin

Trud und Rea Kunst-Tänze

Bruno Wiesner Gesang-Komiker

Friedel Scholz Erste Vortrüge

Ossi und Ossmar Moderne Tänze

Illy Monter Pikanze Vortrüge

Gustav Bonno Komiker

Am Flügel: Homann-Webau

Kasseneröffnung 7 Uhr Beginn 7.30 Uhr

Tischbestellungen

werden telefonisch unter Anruf 7231 und 7567 entgegen- genommen.

Kaffee u. Konditorei Rumpelmayer

Täglich Konzert

der Kapelle Neumann

Schauburg

Vom 8. bis einschl. 14. März!

III. Film der Bruno Kastner-Serie 1918/19.

Zwischen zwei Welten

Soziales Schauspiel in fünf grossen Akten.

In der Hauptrolle:

Bruno Kastner

Spielzeit: Werktags 3.15, 5.50, 8.30

Vendetta

Liebes-Tragödie in 5 Akten

Nach dem Roman von Maria Corelli

Spielzeit: 4.40, 7.20

Vortrag: Sonntag, den 9. März, abends 7 Uhr, in O 6, 2, Café Rari Theodor

Thema: „Jesus kommt wieder! Wie, wann, wo?“

Eintritt frei. Referent: Prediger S. B. Geisler.

Filiale

gleichm. versch. Branche. Kaution kann gestellt werden. Ang. u. Z. S. 17 a. b. Geisler, 8951

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V.

Nach in diesem Jahre sind gemäß unserer Mitgliedschaft beim Verein für Erholungsurlaub und Ferienaufenthalt in dessen

Rinder-Feierabend in Lautenbach l. Margtal

einige Freipässe l. Erholungsbedürftige Kinder unserer Mitglieder vorhanden. Berücksichtigt werden in erster Linie Kinder von Gefallenen oder durch den Krieg in Not geratenen Mitgliedern.

Wendungen unter Angabe des Namens und Alters der Kinder sind bis spätestens 15. März schriftlich bei uns einzureichen.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.

Montag, 10. März, abends 8^{1/2} Uhr

Kompagnieverammlung

der 1. Kompagnie bei Kamerad Reiter, S 1, 17

der 2. Kompagnie bei Kamerad Jögler, O 3, 1

der 3. Kompagnie bei Kamerad Bicht, N 3, 14

der 4. Kompagnie Flora, Borsingstraße 17/19.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Das Kommando.

V. i. R.-Platz.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr

V. i. R.-Liga - V. i. R.-Wettkamp.

(Verhandelspiel) 2089

Grosser See-Fische Räucher-Fische Verkauf.

Schmoller.

Hausfrauen!

Leere Metallputzmittel-Fläschchen

haben keinen Wert, wir zahlen aber für solche mit 10 Pf. 6 Stk.

ohne 5 Stk.

Abzugeben bei Hirsch, G 7, 37 im Hof. 384

Achtung!

Anfeuer-Holz

mehrere hundert Zentner, fertig zum Einladen des Feuers. 6.40 Mk. p. Str.

Son 5 Str. an drei Stellen. Große, Holzhandlung, Bismarckstraße 48.

Sager: Borsingstraße 42-44. Tel. 2288. Postkarte genügt.

Bettfedern

Füllfedern p. Pfd. 3.50, 4.50, 5.25 u. höher.

grau Halbduunen p. Pfd. 5.-, 7.25, 8.50 u. höher.

weiße Halbduunen p. Pfd. 9.-, 11.75, 13.50, 15.- und höher.

weiß Daunenfüllung p. Pfd. 17.-, 19.-, 23.50 und höher.

Matratzen 3teil. m. Kopfkissen aus guten Ersatzstoffen, Stück 75 Mk.

Muster stehen zu Diensten. Bettfedern-Vers.-Gesellschaft Mannheim, Otto Kowalski, Mann-heim Lt. Ritterstr. 24.

Wo? kann Sanftmutter für einige Stunden täglich Nebenbeschäftigung durch Betragen a. Wäbern usw. finden. Angebote unt. Z. P. 5 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 8917

Wo? kann 10-jähriges Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen. 8903

Häheres K 7, 7. part. Schleifbock mit Motor, wer liefert und macht Anschlag. 8907

Gef. Angebote u. Z. T. 18 an die Geschäftsstelle.

Pax Aeterna!

KL Kammer-Lichtspiele Tel. 987. :: D 2. 6

Der neue erstkl. Spielplan. Tausend und eine - Frau!

Bild aus dem Großstadtleben in 6 spannenden Akten mit Erich Kaiser-Titz.

Harry wird Millionär

Reizendes Lustspiel in 2 Akten mit Harry Lamberts-Paulsen.

Versammlungssaal.

Samstag, 15. März 1919, abends 7^{1/2} Uhr

Mannheimer Vocalquartett

Dorothea Mankl Jane Freund-Napau

Max Lipmann Wilhelm Fonten

Am Flügel: Kapellmeister Seimar und Kapellmeister Krause.

Programm: J. Brahms, Zigeunerlieder, Liebeslieder.

Gg. Henschel, Fünf Quartette.

Karten: Mk. 6.-, 4.50, 3.50, 2.50, 1.50 an der Konzert-

kasse Hechel, O 2, 10, Mannh. Musikhaus, P 7, 14.

Café Corso

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Täglich großes abwechslungsreiches

Künstler-Programm.

Mit Gesang-Enalaga.

Heute Abend:

Richard-Wagner-Abend

1. Marsch der Gäste a. d. Wartburg.

2. Ouvertüre a. d. Op. „Hansel“.

3. Walthers-Preislied a. „Meistersinger“.

4. Pilgerchor a. d. Op. „Tannhäuser“.

5. Gräberzerlegung a. „Lohengrin“.

Tenor-Solo . . . Herr Rich. Müller.

6. Fantasie a. d. Op. „Tannhäuser“.

7. Träume.

8. Fantasie a. „Hansel“.

9. Liebeslied a. „Walküre“.

Tenor-Solo . . . Herr Rich. Müller.

10. Fantasie a. d. Op. „Der fliegende Holländer“.

11. Lied an d. Abendstern

Tenor-Solo . . . Herr Rich. Müller.

12. Fantasie a. d. Op. „Lohengrin“.

13. Schlussmarsch.

Demokratische Arbeiter, Beamten, Lehrer u. Angestellte beiderlei Geschlechts immer-

halb der Demokratischen Partei!

Wir haben hiermit alle Arbeitnehmer, welche auf demokratischer Grundlage stehen (auch Nichtmitglieder unserer Vereine), zu einer eingehenden Aussprache über die

Gemeindewahlen am Dienstag, den 11. März, abends 7 Uhr, im unteren Saale des Wiener Hofes, Hermannstr. 11, 10/11, ein. Im Interesse der Sache bitten wir um vollständiges Erscheinen.

Reichsverein dem Arbeiter, Beamten und Angestellten Gruppe Demokratische Partei, Zweigstelle Mannheim, J 2, 6.

Pax Aeterna!